

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09299187
<b>Kreis</b>	Leipzig, Stadt
<b>Gemeinde</b>	Leipzig, Stadt
<b>Anschrift</b>	Huttenstraße -
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Großzschocher * 53; 232; 234; 235/6
<b>Bauwerksname</b>	Apostelkirche Großzschocher

### Kurzcharakteristik

Kirche mit Ausstattung sowie umliegender Kirchplatz mit Einfriedungsmauer, Grabmal an der Kirche, Grabanlage mit Grüften und weiteres Grabmal an den Grüften; im Kern romanische Chorturmkirche, Chor spätgotisch erneuert, barocke Umgestaltung, durchgreifende Erneuerung 1908 in neobarocken Formen, Platzanlage mit eingefassten Wegen und altem Gehölzbestand, ehemals Friedhof der Dörfer Großzschocher und Windorf, bau- und kunstgeschichtlich sowie ortsgeschichtlich von Bedeutung

### Denkmaltext

Das heutige Erscheinungsbild der verputzten Saalkirche in der Ortsmitte resultiert aus zahlreichen baulichen Veränderungen und Erweiterungen. Eine romanische Kirche, von der sich der Turmchor erhalten hat, wurde 1217 geweiht. Als Ersatz für eine Apsis kam es 1516 zur Errichtung des spätgotischen polygonalen Chores mit dem charakteristischen Netzgewölbe im Inneren. Ebenfalls noch mittelalterlich ist der südliche Sakristeianbau. Am Ende des 17. Jahrhunderts entstanden die bis heute prägenden Ausstattungsstücke (Altar, Kanzel) sowie eine in den Chor hineinragende Patronatsloge. Wenig später, 1713/1714, wurde das Langhaus erweitert. Das Äußere der Kirche ist heute bestimmt von der Umgestaltung der Jahre 1904-1908, die unter Leitung des Architekten Julius Zeißig stand. Dabei kam es zur Erhöhung des Turmes und vor allem zur Ausbildung einer repräsentativen Westfassade in neobarocken Formen. Eine offene Säulenhalle wurde dem Eingang vorgelegt. 1926 entstanden die Sitzfiguren von Petrus und Paulus an der Fassade. Im Inneren respektierte Zeißig die barocke Ausstattung weitgehend. Während einer Restaurierung in den 1960er Jahren kam es zu einer Freilegung der originalen spätgotischen Bemalung im Chorgewölbe. Bis Ende 1861 diente der umgebende Kirchhof als Gottesacker von Großzschocher. Im Zusammenhang mit dem Umbau der Kirche wurde das Areal 1908 neu gestaltet. Durch den Schulneubau konnte die westliche Bebauung, die den Platz von der Hauptstraße trennte, abgebrochen werden, so dass an der Ecke Dieskau-/Huttenstraße eine großzügige Grünanlage entstand. Ein geschwungener Rundweg führt um die Kirche herum und erweitert sich platzartig vor dem Gotteshaus. Die ehemals von einer niedrigen Hecke eingefasste Fläche vor der Kirche mit einem direkten Verbindungsweg zur Hauptstraße wurde später umgestaltet. Eine Wiederherstellungsmaßnahme in den Jahren 1996/1997 interpretierte diese unmittelbare Beziehung neu.

Die Apostelkirche stellt das im Kern älteste Kulturdenkmal von Großzschocher-Windorf dar, worauf die ortsgeschichtliche Bedeutung beruht. Neben der baugeschichtlichen Bedeutung, welche sich am romanischen Bautyp einer Chorturmkirche, dem spätgotischen Chor und der gelungenen Umgestaltung von Kirche und Kirchhof nach 1904 festmachen lässt, ist es die prächtige barocke Innenausstattung, die eine besondere kunsthistorische Relevanz für die Stadt Leipzig besitzt.

LfD/2013

**Datierung** im Kern 1217 (Kirchturm); 1516 (Chor der Kirche); 1693-1696 (Kirche); Umbau 1904-1908 (Kirche); 1908 (Deckengemälde)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



<b>Fotonummer</b>	<b>XXXIII/42/58</b>
Aufnahmejahr	1992
Fotograf	
Beschreibung	Kirchplatz, Grabstein



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**XXXIII/42/60**  
1992  
  
Kirchplatz, Grabmal



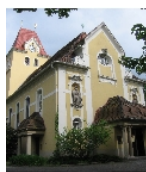
**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**XXXIII/42/64**  
1992  
  
Kirche



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09299187 A**  
2013  
Nitzsche, Mathis  
Kirche



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09299187 B**  
2013  
Nitzsche, Mathis  
Kirche



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09299187 C**  
2013  
Nitzsche, Mathis  
Kirche, Grabmal an der Kirchenmauer



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09299187 D**  
2013  
Nitzsche, Mathis  
Kirche, Grabanlage mit Grüften



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09299187 E**  
2013  
Nitzsche, Mathis  
Kirche, weiteres Grabmal an den Grüften



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09299187 F**  
2013  
Keller, Michael  
Stiel-Eichen-Paar und Berg-Ahorn-Pflanzung vor dem Hauptportal der Apostelkirche



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09299187 G**  
2013  
Keller, Michael  
Mauer und Treppe an der Huttenstraße



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09299187 H**  
2013  
Keller, Michael  
Zugang zum Erbbegräbnis



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09299187 I**  
2020  
Nitzsche, Mathis  
Kirche



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09299187 J**  
2020  
Nitzsche, Mathis  
Kirche



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09299187 K**  
2021  
Nitzsche, Mathis  
Kirche



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09299187 L**  
2024  
Nitzsche, Mathis  
Kirche



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09299187 V**  
2018  
Nitzsche, Mathis  
Kirche; Kirchensaal



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

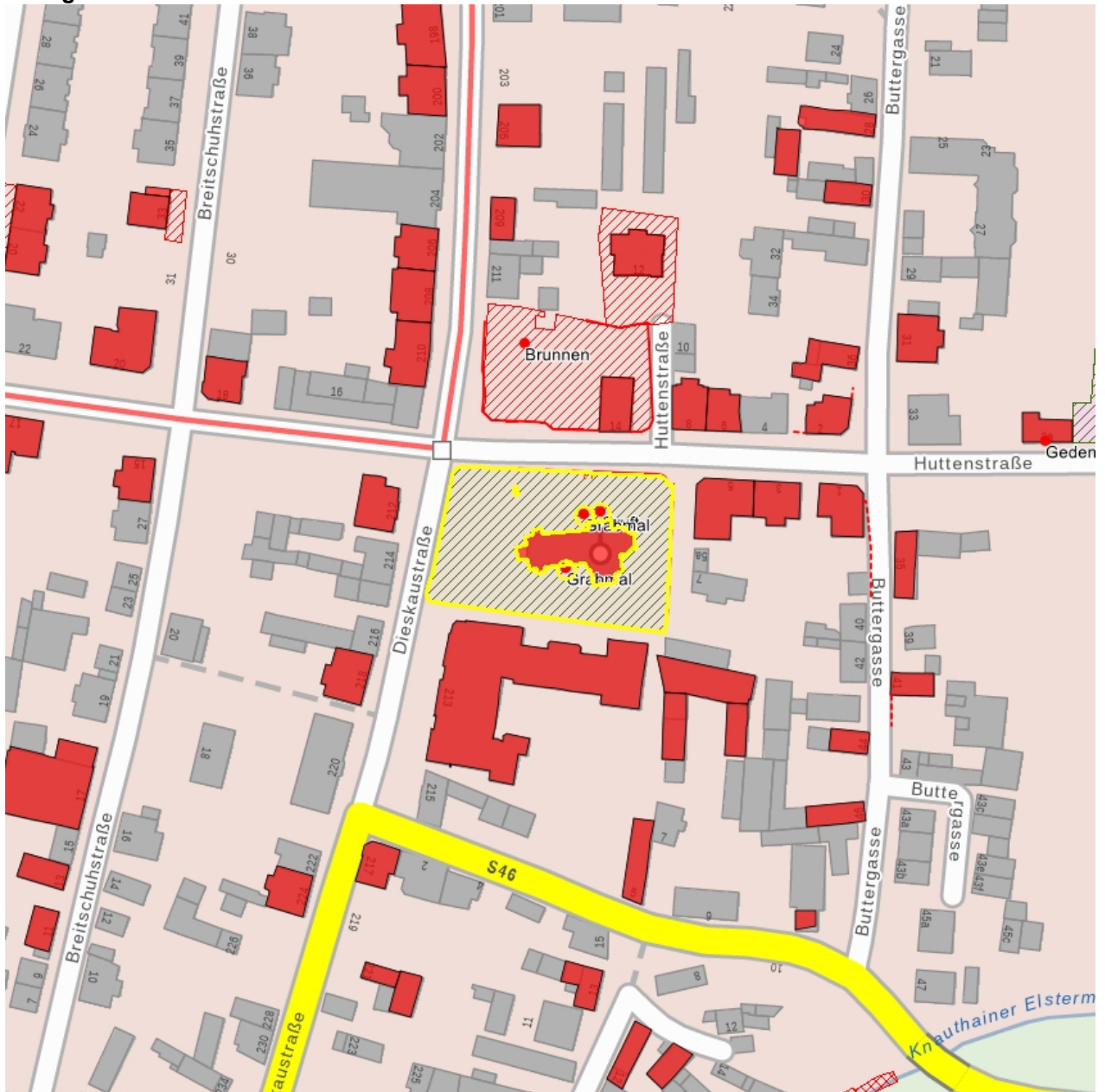
**F 09299187 W**  
2018  
Nitzsche, Mathis  
Kirche; Kanzel



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**XXXIII/42/64**

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

